



Wirtschaftsprognose

Oktober 2017

Kanton Obwalden

Obwaldner Wirtschaft
zeigt sich 2017 sehr
robust

Dritthöchstes
BIP-Wachstum aller
Kantone

Wichtige Industrie-
branchen mit erfreulichen
Wachstumsraten

Wir sind für Sie da. Versprochen.

 **Obwaldner
Kantonalbank**

Weltwirtschaft und Wirtschaft Schweiz

Die Obwaldner Wirtschaft befindet sich in einer sehr robusten Verfassung. Für den Kanton wichtige Industriebranchen erzielten bereits in der ersten Jahreshälfte 2017 erfreuliche Wachstumsraten.

Die aktuellsten Indikatoren deuten auf eine im schweizerweiten Vergleich sehr kräftige Baukonjunktur im Kanton Obwalden hin. Diese Treiber werden auch 2018 nebst der anziehenden Binnenkonjunktur und der stärkeren Weltwirtschaftsentwicklung für eine sehr dynamisch wachsende Obwaldner Wirtschaft sorgen.

Weltwirtschaft im Aufwärtstrend

Die Dynamik der Weltwirtschaft hat sich im zweiten Quartal 2017 erhöht. Das Quartalswachstum fiel so hoch aus wie zuletzt 2010. Sowohl die Industrieländer als auch die Schwellenländer haben zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. In der Eurozone war insbesondere die robuste Binnennachfrage erfreulich, denn der private Konsum und die Investitionstätigkeit sorgten im zweiten Quartal für einen positiven Wachstumsbeitrag. Die gute Stimmung unter den Unternehmen, der Rückgang der politischen Unsicherheit und die zuletzt schwungvolle Kreditvergabe im Euroraum weisen darauf hin, dass die Investitionstätigkeit in den kommenden Monaten zunehmen wird.

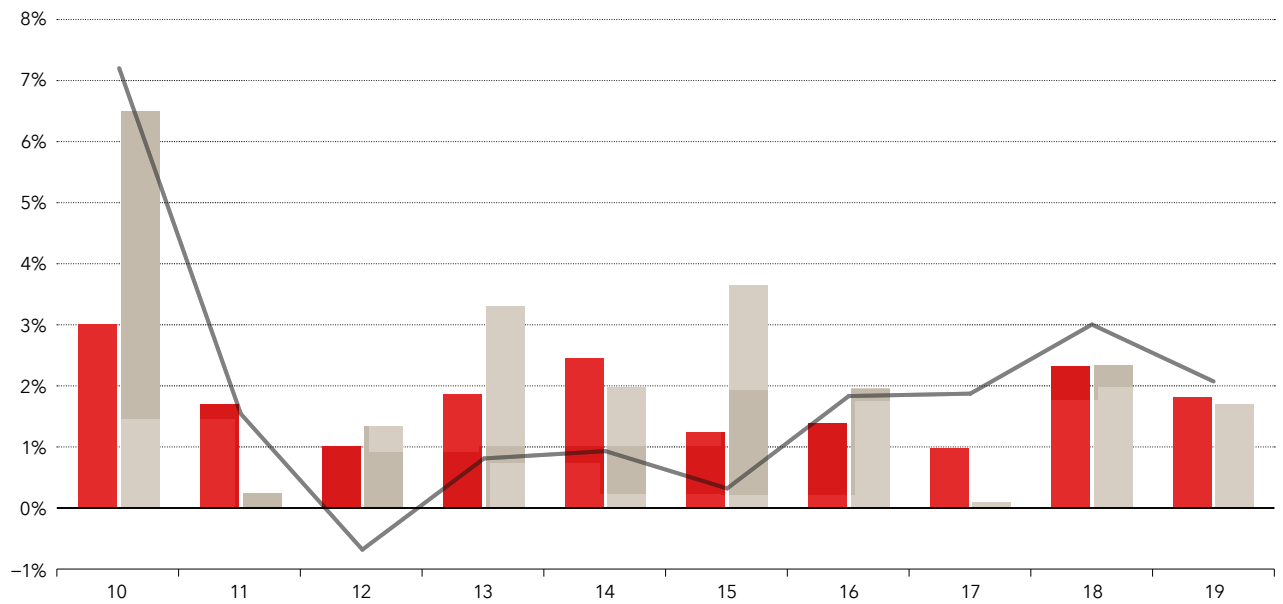
Auch für das zweite Halbjahr 2017 und das Jahr 2018 sind die Perspektiven für die Wirtschaft der Eurozone intakt. Aktuelle Konjunkturindikatoren künden zudem an, dass sich in den kommenden Quartalen der Aufwärtstrend der Weltwirtschaft fortsetzen wird. Der globale Einkaufsmanagerindex der Industrie erreichte im August 2017 ein Mehrjahreshoch und die Arbeitslosigkeit befindet sich in vielen Ländern im Rückwärtsgang. BAK Economics hat deshalb die Prognose für das Weltwirtschaftswachstum 2017 nach oben korrigiert auf 2,8 Prozent (2016: +2,4%). Für 2018 wird ein nochmals leicht höheres Wachstum von 3 Prozent vorhergesagt.

Beschleunigung der Schweizer Konjunktur im 2018

Das Wachstumstempo der Schweizer Wirtschaft ist im ersten Halbjahr 2017 verhalten ausgefallen. Im zweiten Quartal expandierte das Schweizer Bruttoinlandprodukt (BIP) um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Vor allem der private und öffentliche Konsum sowie die Ausstattungsinvestitionen wuchsen nur moderat. Der Ausblick für die kommenden Monate ist jedoch wesentlich freundlicher, da sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen deutlich aufgehellt haben. Angesichts der guten Stimmung unter den Schweizer Wirtschaftsakteuren und dem Aufwärtstrend in der Industrie ist im zweiten Halbjahr 2017 sowie im Jahr 2018 mit einer anziehenden Binnenkonjunktur zu rechnen. Zudem gewinnt die Weltwirtschaft an Fahrt. Insbesondere die Eurozone, der wichtigste Schweizer Handelspartner, befindet sich auf einem robusten Wachstumskurs. Zusätzlich dürfte sich die jüngste Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro stützend auf den Schweizer Exportsektor und die Investitionstätigkeit der Unternehmen auswirken. BAK Economics prognostiziert daher eine kräftige Beschleunigung der Schweizer Wirtschaft. Ausgebremst durch das schwache erste Halbjahr ist im 2017 nur ein BIP-Anstieg von 1 Prozent möglich, doch ist für 2018 mit einem dynamischen Wachstum in Höhe von 2,3 Prozent zu rechnen.

Obwalden

BRUTTOINLANDPRODUKT BIP Veränderung gegenüber Vorjahr



Obwalden 2017

Die Obwaldner Wirtschaft zeigt sich 2017 sehr robust. Die Indikatoren in fast allen für den Kanton wichtigen Sektoren deuten auf ein überdurchschnittlich gutes Jahr hin. Treiber dieses guten Ergebnisses sind das Baugewerbe, wichtige Teile der Investitionsgüterindustrie und die Nahrungsmittelindustrie. Besonders der sekundäre Sektor zeigte sich bereits im ersten Halbjahr in guter Verfassung, währenddem in der restlichen Schweiz sowohl die Binnenkonjunktur als auch die Exporte noch nicht den erwarteten Schwung gewinnen konnten. Eine überdurchschnittlich kräftige Dynamik bei den Exporten wies hierbei die Elektronikbranche im zweiten Quartal aus. Da diese Branche im Kanton Obwalden von überdurchschnittlicher Bedeutung ist, trägt sie zur erfreulichen Entwicklung des Kantons einen wichtigen Teil bei. Weitere wichtige Treiber der Industrie sind die Nahrungsmittelindustrie und der Maschinenbau. Einen noch grösseren Anteil steuert das Baugewerbe bei. Die vorauslaufenden Indikatoren der Baubewilligungen und -gesuche weisen auf eine äusserst kräftige Baukonjunktur hin.

Auch scheint sich die Tourismuswirtschaft, lange das Sorgenkind der Obwaldner Wirtschaft, im laufenden Jahr unerwartet früh zu erholen. Die Logiernächte sind nach einem harzigen Start bis Mitte Jahr um 4,6 Prozent gewachsen. Zurückzuführen ist dieser Anstieg vor allem auf Touristen aus dem Nahen und Fernen Osten, die ihren Urlaub in Engelberg und bzw. oder um den Pilatus verbracht haben. Zusammengefasst führt dies dazu, dass nach Einschätzungen von BAK Economics die Obwaldner Volkswirtschaft 2017 mit 1,9 Prozent das dritthöchste BIP-Wachstum aller Kantone erzielen wird.

Obwalden

Obwalden 2018

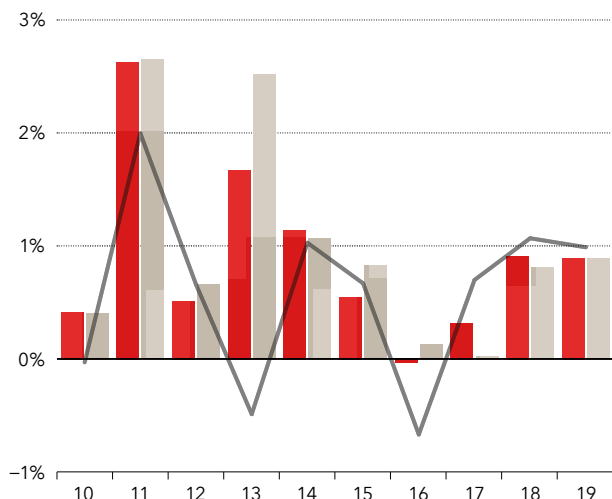
Die anziehende Binnenkonjunktur und die an Fahrt gewinnende Weltwirtschaft lassen 2018 für die gesamte Schweizer Wirtschaft ein dynamisches Wachstum erwarten. Der Kanton Obwalden wird davon in vielen Bereichen profitieren. Die treibenden Kräfte des Jahres 2017 geben auch im Jahr 2018 Impulse. Die Elektronikbranche wird ein wichtiges Zugpferd der Obwaldner Konjunktur bleiben und auch der Bau dürfte weiterhin überdurchschnittlich gut expandieren. Insgesamt prognostiziert BAK Economics ein reales BIP-Wachstum von hohen 3 Prozent für den Kanton Obwalden.

Arbeitsmarkt Obwalden

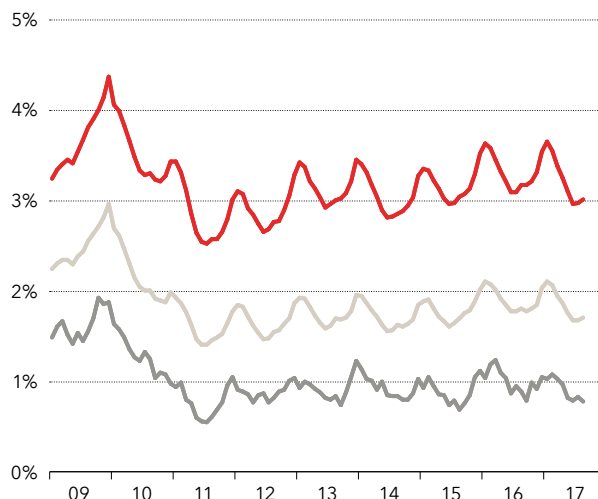
Die Zahl der Beschäftigten ist in der Schweiz im Jahr 2017 kaum gewachsen (+0,3%), weil der Arbeitsmarkt verzögert und weniger stark auf Beschleunigungen des BIPs reagiert. Der Kanton Obwalden wird jedoch mit seinem überdurchschnittlich hohen BIP-Wachstum auch bei der Beschäftigung etwas dynamischer sein als der Durchschnitt der Kantone. BAK Economics erwartet ein Wachstum von 0,7 Prozent. Was sich wiederum auf die Arbeitslosenquote auswirkt, die deutlich unter derjenigen der Gesamtschweiz bleiben wird. Seit Ende 2016 ist sie sogar auf 0,9 Prozent gesunken. Im 2018 dürfte sich die Situation mit einem Wachstum der Beschäftigtenzahl von 1,1 Prozent noch weiter verbessern.

BESCHÄFTIGUNG

Veränderung gegenüber Vorjahr



ARBEITSLÖSENQUOTE

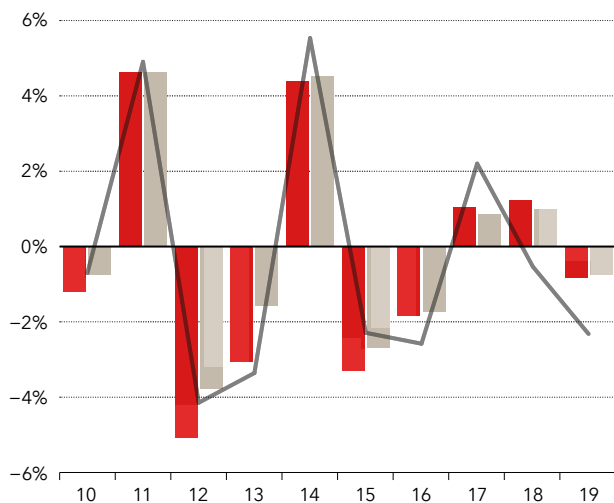


Branchen im Detail

Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Be- und Verarbeitung von Holz

WERTSCHÖPFUNG LANDWIRTSCHAFT UND HOLZ

Veränderung gegenüber Vorjahr

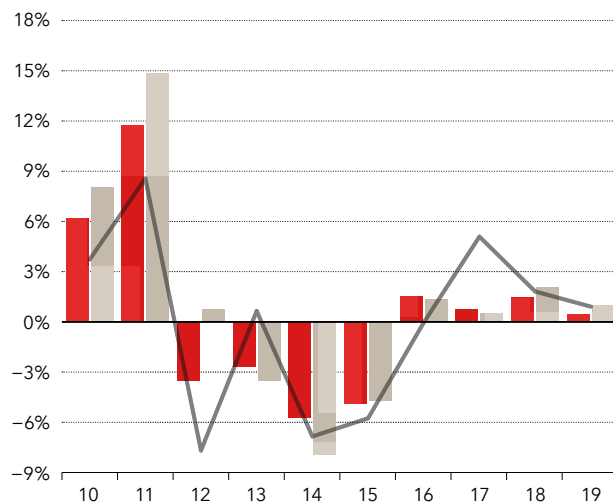


Das Erzeugen tierischer Produkte, vor allem durch die Milch- und Rindviehwirtschaft, trägt die landwirtschaftliche Produktion im Kanton Obwalden. In keinem anderen Kanton ist der Anteil der Milch- und Rindviehwirtschaft an der gesamten landwirtschaftlichen Produktion grösser. Im 2017 werden die Obwaldner Bauern ihre Wertschöpfung im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern können. Dank ausgezeichneten Exporten bis Mitte des Jahres 2017 kann auch die Holzwirtschaft mit einer überdurchschnittlich guten Wertschöpfung rechnen. Die landwirtschaftliche Wertschöpfung wird sich im 2018 dem schweizerischen Durchschnitt angleichen. Nach Einschätzungen von BAK Economics dürfte hingegen die Holzwirtschaft die Dynamik von 2017 nicht halten können und die Bruttowertschöpfung sogar einen leichten Rückgang erfahren.

Nahrungs- und Genussmittel

WERTSCHÖPFUNG NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL

Veränderung gegenüber Vorjahr

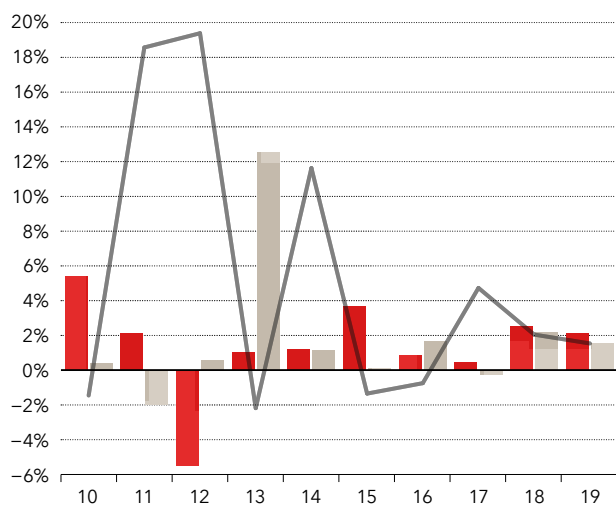


Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat in Obwalden mit 3,6 Prozent der kantonalen Wertschöpfung einen sehr hohen Stellenwert. Dieser Prozentsatz ist mehr als doppelt so hoch wie im Schweizer Durchschnitt. Die Obwaldner Nahrungsmittel erfreuen sich sowohl im Inland als auch im Ausland grosser Beliebtheit. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2017 konnte ein Exportwachstum im tiefen zweistelligen Bereich gemessen werden. Der Rückgang im 2016 scheint somit eine vorübergehende Baisse gewesen zu sein. Die Nachfrage ist vor allem in der Eurozone wieder deutlich angestiegen. Zusätzlich dürften die wieder gestiegenen Exportpreise auf die Abwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro zurückzuführen sein. Diese Abwertung ist für die Branche von elementarer Bedeutung. Trotz anhaltendem Preisdruck der grossen Detailhändler im Inland kann die Lebensmittelindustrie des Kantons Obwalden im 2017 kräftig wachsen. Im 2018 erwartet BAK Economics eine Normalisierung der Dynamik, die in etwa dem Schweizer Durchschnitt entspricht.

Branchen im Detail

Chemie und Kunststoffwaren

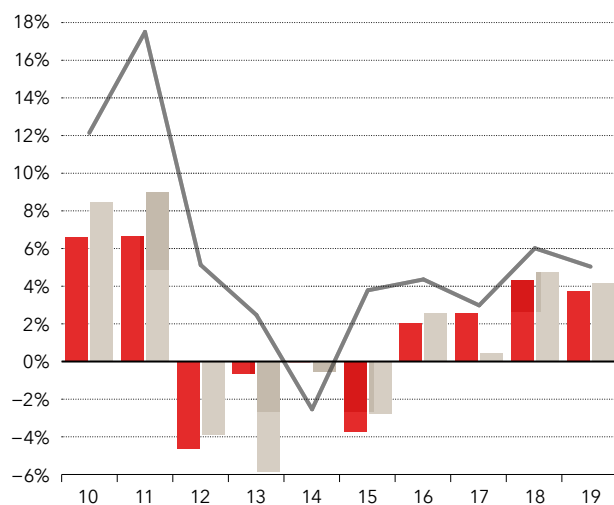
WERTSCHÖPFUNG CHEMIE- UND KUNSTSTOFFWAREN
Veränderung gegenüber Vorjahr



Die Obwaldner Chemie- und Kunststoffbranche ist abhängig von der Binnen- nachfrage, insbesondere vom Baugewerbe. Sie trägt mit fast 30 Prozent einen beachtlichen Teil bei zu den kantonalen Exporten. Im 2016 entwickelten sich sowohl die inländische als auch die ausländische Nachfragekomponente wenig erfreulich. Im 2017 hat vor allem die ausländische Nachfrage kräftig zugelegt. Die nominalen Exporte der kantonalen Branche wuchsen bis Mitte Jahr um 13,7 Prozent. Die Impulse kamen hauptsächlich aus der Eurozone, die fast drei Viertel der Obwaldner Chemie- und Kunststoffausfuhren abnimmt. Dank der Abwertung des Frankens scheint somit die schwierige Situation im Preiswettbewerb früher als erwartet überstanden zu sein. Dies gilt sowohl für die Kunststoffe als auch für die chemischen Produkte. Insgesamt ist deshalb von einem kräftigen Wertschöpfungswachstum für die kantonale Chemie- und Kunststoffwarenindustrie auszugehen. Auch 2018 dürfte der expansive Trend anhalten, aufgrund der hinterherhinkenden inländischen Baukonjunktur jedoch weniger kräftig als 2017.

Investitionsgüter

WERTSCHÖPFUNG INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE
Veränderung gegenüber Vorjahr



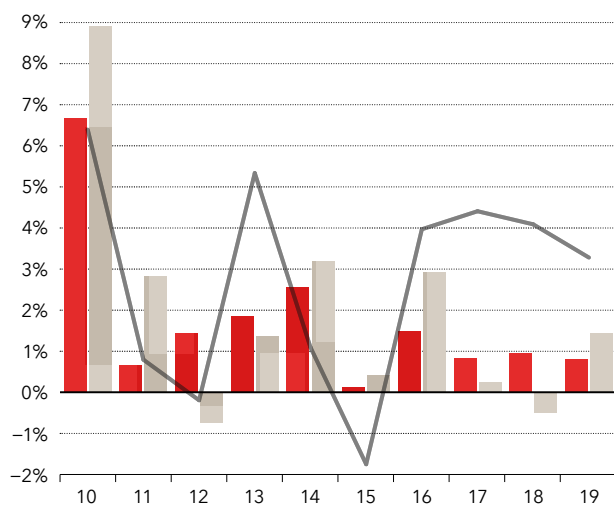
Nach einem fulminanten Start ins Jahr 2017 hat die Dynamik der Auslandsnachfrage nach Obwaldner Investitionsgütern stark nachgelassen. Im ersten Quartal betrug das nominale Exportwachstum noch über 10 Prozent. Danach ist es bis Juli im Vergleich zur Vorjahresperiode auf eine Stagnation zurückgefallen. Gewichtig war der Rückgang im zweiten Quartal vor allem bei den elektrischen Ausrüstungen, die mehr als die Hälfte der Obwaldner Investitionsgüterexporte ausmachen. Nach Destinationen aufgeschlüsselt waren die Ausfuhren in die EU ausschlaggebend für den Rückgang. Dabei kann es sich um einen einmaligen Effekt handeln, wenn beispielsweise ein Grossauftrag auf einmal geliefert wurde. Dies ist jedoch aus den Daten nicht feststellbar. Da mit dem Maschinenbau insbesondere der zweitgrösste Zweig der Investitionsgüterindustrie das hohe Wachstum von Anfang 2017 halten konnte, erwartet BAK Economics weiterhin eine überdurchschnittliche Zunahme der Bruttowertschöpfung in der Obwaldner Investitionsgüterindustrie. Für 2018 ist sogar von einer noch stärkeren Dynamik auszugehen, wenn sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verbessern und vor allem die Elektronikindustrie wieder zu einem Treiber der Industrie wird.

Branchen im Detail

Bauwirtschaft

WERTSCHÖPFUNG BAUWIRTSCHAFT

Veränderung gegenüber Vorjahr

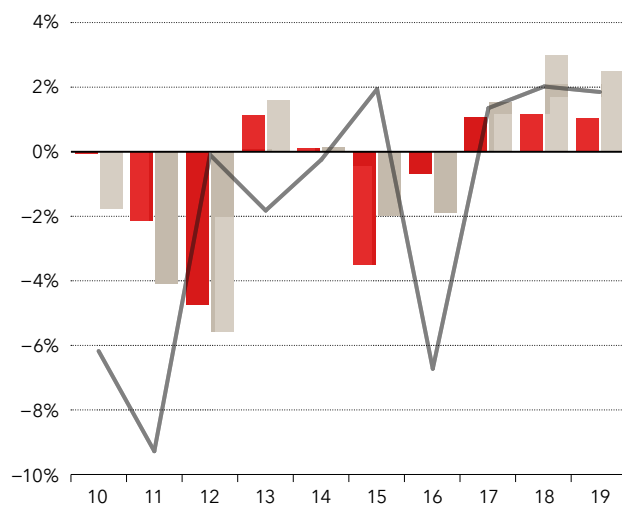


Die Bautätigkeit im Kanton Obwalden gehört im 2017 zu den dynamischsten der gesamten Schweiz. Im Jahr 2016 wurden deutlich mehr Baugesuche bewilligt als 2015. Besonders im Hochbau ist das Volumen der Bewilligungen stark angestiegen. Viele dieser Bauten dürften im laufenden Jahr umgesetzt werden und somit wesentlich zur starken Baukonjunktur im Kanton beitragen. Nachdem die Finanzierungsanfragen für Gewerbeobjekte abgenommen haben, kann davon ausgegangen werden, dass es sich vor allem um Wohnbaubewilligungen handelt. Die nach wie vor tiefen Leerstände von Mietwohnungen sowie die gut laufenden Verkäufe von Wohneigentum deuten ebenfalls in diese Richtung. Impulse kamen zudem vom Start eines Grossprojekts. In die qualitative Aufwertung des Hotels «Europäischer Hof» in Engelberg und in die Hotelerweiterung in Form eines Neubaus werden 100 Millionen Franken investiert. Das Baugewerbe ist 2017 ein wichtiger Wachstumstreiber des Obwaldner BIPs. Dieser Trend dürfte im kommenden Jahr anhalten, weil auch die Baugesuche überdurchschnittliche Wachstumsraten ausweisen.

Gastgewerbe

WERTSCHÖPFUNG GASTGEWERBE

Veränderung gegenüber Vorjahr



Nach einem schwierigen Start ins 2017 mit wetterbedingten Rückgängen hat sich die Nachfrage in der Obwaldner Hotellerie deutlich gebessert. Bis Mitte Jahr nahm die Zahl der Hotelübernachtungen im Kanton im Vergleich zur Vorjahresperiode um 4,6 Prozent zu. Anfang des Jahres war die Tendenz noch deutlich negativ. Die Entwicklung im ersten Halbjahr entspricht somit ziemlich genau dem Schweizer Durchschnitt. Die Verteilung auf die Gästegruppen war hingegen nicht durchschnittlich. Während in der übrigen Schweiz sowohl die inländischen als auch die ausländischen Gäste in etwa gleich stark zulegten, ermöglichten im Kanton Obwalden fast ausschliesslich die ausländischen Touristen das Wachstum in den Beherbergungsbetrieben. Die Zuwachsraten der Gäste aus China, Japan und den Golfstaaten waren besonders herausragend. Davon profitierten hauptsächlich das Tourismusgebiet Engelberg-Titlis und die Betriebe um den Pilatus, die weiter hervorragende Umsätze generieren. Wie sich bereits abzeichnet, dürften sich im 2018 die Gästezahlen aus der Schweiz und Westeuropa allmählich erholen, wodurch auch das Wertschöpfungswachstum der Tourismuswirtschaft noch ein wenig kräftiger ausfallen sollte als in diesem Jahr.

Konjunkturindikatoren und reale Wertschöpfung

KONJUNKTURINDIKATOREN

Saisonbereinigte Werte | Prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2016 III		2016 IV		2017 I		2017 II	
Exporte (in Mio, CHF)	202,4	-0,9	199,4	-1,5	223,6	12,1	215,9	-3,5
Baugesuche (in Mio, CHF)	69,2	49,4	73,4	6,1	100,6	37,0	62,6	-37,7
Bauarbeitsvorrat (in Mio, CHF)	85,5	56,3	82,6	-3,4	57,5	-30,4	80,7	40,5
Bauvorhaben (in Mio, CHF)	33,8	21,1	38,5	13,9	37,9	-1,6	33,1	-12,5
Hotelübernachtungen (in 1'000)	144,8	-1,1	155,1	7,1	156,5	0,9	165,1	5,5
Neueintragungen Handelsregister	48,4	-34,1	52,2	7,9	50,6	-3,1	51,1	0,9
Firmenkonkurse	52,1	42,2	32,9	-36,9	73,3	123,0	65,9	-10,0
Arbeitslose	207,8	-4,9	201,8	-2,9	198,2	-1,8	188,4	-4,9
Arbeitslosenquote (in %)	1,0		1,0		0,9		0,9	

REALE WERTSCHÖPFUNG

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2017	2018	2018-2023
Land-, Forstwirtschaft	2,9	1,0	-1,1
Sekundärer Sektor	3,2	4,0	1,8
Energie und Wasser	-1,4	0,7	0,4
Nahrungs-, Genussmittel	5,1	1,8	1,1
Be- und Verarbeitung von Holz	1,3	-2,5	-2,5
Exportorientierte Industrie	3,2	5,6	2,9
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	4,8	2,1	1,3
Investitionsgüterindustrie	3,0	6,0	3,1
Metallindustrie	4,8	4,5	1,2
Maschinen, Fahrzeuge	6,9	5,0	3,1
Elektrotech., Feinmech., Optik	2,1	6,4	3,3
Bau und Immobilien	2,8	3,1	1,0
Dienstleistungssektor	1,0	2,3	1,4
Handel (Gross-, Detailhandel)	0,4	2,5	1,6
Gastgewerbe	1,3	2,0	1,4
Finanzsektor (Banken, Versicherungen)	1,2	1,4	1,5
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2,6	3,4	2,2
Reales Bruttoinlandprodukt	1,9	3,0	1,6

